

Berufsschullehrer „entspannter“ Beruf

Beitrag von „Flo123“ vom 29. September 2020 07:51

Hallo, ich habe mal eine Frage zum Berufsschullehramt. Ist der Arbeitsalltag denn wirklich so entspannt, wie manch einer das sagt? Haben im Verwandtenkreis zwei Lehrer (Wipäd) die an einer „Dorfschule“ sind und meinten, dass sie wirklich keinen stressigen Job haben. Einer ist eher der Musterlehrer, engagiert und gefühlt immer da für seine Schüler. Der andere meinte, dass er meistens nur 30 Minuten statt 45 unterrichtet um im Lehrerzimmer zu chillen. Wie schaut es denn bei euch so aus? Was habt ihr für Erfahrungen gemacht? Was wäre denn aus eurer Sicht wichtig, was man als Lehrkraft mitbringen sollte? Spiele aktuell auch noch mit dem Gedanken. Interessant wäre vorallem von Leuten, die davor schon in der freien Wirtschaft gearbeitet haben, einen Vergleich zu bekommen. Danke und gute Woche 😊

Beitrag von „Kiggie“ vom 29. September 2020 08:00

Ich behaupte mal, wie in vielen Berufen, kann man es sich entspannt machen oder weniger.

Auch im Büro findet man immer welche, die mehr Raucher-/Kaffeepausen machen als andere.

Wenn du dich wirklich dafür interessierst, solltest du dich mal mit dem Konzept Berufsschule auseinandersetzen. Die Berufsschule ist nur ein Teil von Berufsbildenden Schulen bzw. Berufskollegs. Es gibt auch dort immer noch den Vollzeit-Bildungsgang. Und wenn man am beruflichen Gymnasium ist, ist es nicht entspannter/anders als an einem normalen Gymnasium mit Abitur.

Zitat von Flo123

Der andere meinte, dass er meistens nur 30 Minuten statt 45 unterrichtet um im Lehrerzimmer zu chillen.

Klar, so Kollegen gibt es immer, aber findest du das gut? Fair den Schülern gegenüber?

Schade, wenn so etwas immer geduldet wird.

Aber Vorteil Sek II ist, wenn du ne gute/ruhige Klasse hast, kann man problemlos mal was nebenbei erledigen, wenn sie einen vernünftigen Arbeitsauftrag haben. Mache ich auch, wenn

es nicht anders geht, bei einem vollen Studententag, wo man auch noch was im Sekretariat erledigen muss.

Was man als Lehrkraft mitbringen soll, wurde dir doch schon beantwortet im anderen Thread.

Man kann dir nur dringend empfehlen, mal ein Tag (oder besser noch mehr Tage) an einem BK zu hospitieren! Und das in allen möglichen Bildungsgängen.

Ein wenig habe ich das Gefühl, du suchst nen chilligen Job um aus der Wirtschaft zu kommen. Da liegst du (in meinen Augen) falsch mit.

Beitrag von „Flo123“ vom 29. September 2020 08:31

Ich glaube jeder hat seinen Alltag zu bewältigen, was für den einen sehr stressig sein mag, ist für den anderen genau das Gegenteil. Ich habe mich nur gewundert, weil ich im Bekanntenkreis bestimmt 10 Lehrer habe, von denen sich niemand beklagt. Hinsichtlich Arbeitszeiten und den Freiheiten, die der Beruf mit sich bringt. Klar gibt es auch Situationen in denen man frustriert ist oder die einem keinen großen Spaß machen aber das ist ja oftmals in der freien Wirtschaft die Regel. Man kann es natürlich überall gut oder schlecht treffen, aber die Arbeitszufriedenheit scheint in dem Bereich der Lehrtätigkeit schon etwas höher zu sein. Deswegen die Frage an Leute die davor aus der Wirtschaft gekommen sind und sich umorientiert haben.

Beitrag von „DpB“ vom 29. September 2020 08:33

Zitat von Kiggie

Ich behaupte mal, wie in vielen Berufen, kann man es sich entspannt machen oder weniger.

Auch im Büro findet man immer welche, die mehr Raucher-/Kaffeepausen machen als andere.

Wenn du dich wirklich dafür interessierst, solltest du dich mal mit dem Konzept Berufsschule auseinandersetzen. Die Berufsschule ist nur ein Teil von Berufsbildenden Schulen bzw. Berufskollegs. Es gibt auch dort immer noch den Vollzeit-Bildungsgang. Und wenn man am beruflichen Gymnasium ist, ist es nicht entspannter/anders als an

einem normalen Gymnasium...

Ich ergänze noch: Mir zum Teil horrenden Anwesenheitszeiten dank Abend- oder Samstagsschule. Ich komme heute (außerplanmäßig) und morgen (planmäßig jede Woche) auf 9-20 Uhr. Geht aber noch, andere Kuk haben 7.30 - 20.

Beitrag von „Veronica Mars“ vom 29. September 2020 08:41

ich unterrichte jetzt im 7. Jahr (incl. Referendariat), nachdem ich direkt nach dem Studium 6 Jahre lang "in der freien Wirtschaft" war.

Es ist der anstrengendste Job, den ich je hatte. Aber auch der, mit der meisten Erfüllung für mich. Abends bin ich oft wirklich fertig und jede Ferien habe ich immer mehr als nötig um wieder etwas abzuschalten.

Ich bin wirklich gerne Lehrer, besonders an der Berufsschule. Ich empfinde mich und meine Kollegen tatsächlich "gechillter" als Lehrer an anderen Schulformen. Aber nicht im Sinne von weniger arbeiten, sondern eher im Sinne von Gelassenheit und sich selbst nicht so wichtig nehmen. Arbeit gibt es hier auch mehr als genug.

Und so "schwarze Schafe", die sich vorm unterrichten drücken, wie es der TE schreibt habe ich noch an keiner Berufsschule erlebt. Eher Kollegen, die es nicht pünktlich schaffen, weil noch so viel zwischendurch erledigt werden muss.

Beitrag von „Kiggie“ vom 29. September 2020 08:46

Zitat von DpB

Ich ergänze noch: Mir zum Teil horrenden Anwesenheitszeiten dank Abend- oder Samstagsschule. Ich komme heute (außerplanmäßig) und morgen (planmäßig jede Woche) auf 9-20 Uhr. Geht aber noch, andere Kuk haben 7.30 - 20.

Autsch, das läuft aber echt nicht so gut bei euch.

Wir haben aber auch einige Kollegen mit 2-3 Abenden, dann hat man bei uns aber erst spät Unterricht.

Letztes Jahr war es bei mir 11-20 Uhr, jetzt dieses Jahr 13-20 Uhr. Also "normale" Anwesenheitszeit, nur verschoben.

Aber ja, trotzdem wichtig aufzuführen. Gerade am BK sind die Unterrichtszeiten deutlich gestreckter.

Ich unterrichte aber sehr gerne die Techniker!

Zitat von Veronica Mars

Und so "schwarze Schafe", die sich vorm unterrichten drücken, wie es der TE schreibt habe ich noch an keiner Berufsschule erlebt. Eher Kollegen, die es nicht pünktlich schaffen, weil noch so viel zwischendurch erledigt werden muss.

Echt nicht? Also ein paar Experten, die immer zu spät kommen oder immer etwas früher Schluss machen, haben wir schon.

Aber umgekehrt auch viel nebenbei zu tun, merke ich gerade diese Woche wieder.

Beitrag von „DpB“ vom 29. September 2020 08:52

Zitat von Veronica Mars

Ich bin wirklich gerne Lehrer, besonders an der Berufsschule. Ich empfinde mich und meine Kollegen tatsächlich "gechillter" als Lehrer an anderen Schulformen. Aber nicht im Sinne von weniger arbeiten, sondern eher im Sinne von Gelassenheit...

DAS würde ich so unterschreiben. Da ist es meiner Meinung nach ein riesiger Vorteil, dass wir in der Öffentlichkeit praktisch ignoriert werden und nicht jeder pädagogischen Sau hinterherrennen müssen, die gerade durchs Dorf getrieben wird, dass die allermeisten von uns auch mal das andere Arbeitsleben kennengelernt haben und dass es zumindest in einem Teil der Schulformen kaum "Elternspaß" gibt. Stattdessen gibts zwar Betriebe, aber wir stehen meist auf der gleichen Seite.

Beitrag von „Maylin85“ vom 29. September 2020 08:58

Ich habe im Freundeskreis 4 Berufsschullehrer und viele Kollegen allgemeinbildender Schulen. Die Berufsschulkollegen wirken meinem Eindruck nach tatsächlich entspannter und drehen weniger am Rad - und jammern auch weniger, wenn wir zusammen sitzen^^ Ich denke, dass das vor allem damit zusammenhängt, dass dort Elternarbeit, Erziehungsarbeit, Inklusion usw. nicht so eine zeit- und energiefressende Rolle wie in Schulen mit Sek I spielen. In Sachen Vorbereitung und Korrekturen tut es sich sicherlich nicht viel, aber vielleicht kommt man mit älterem Klientel nervlich besser durch den Alltag.

Allerdings schimmert in diesem Posting grundsätzlich eine Einstellung durch, mit der man dem Job besser fern bleiben sollte. Der Eindruck mag täuschen, aber "chillen" finde ich im Berufsleben generell eher weniger angesagt und sollte in den Überlegungen zur Jobwahl kein Kriterium sein. Man darf bitte auch nicht vergessen, dass es hier um Menschen und deren Zukunft geht - diese Verantwortung kann man in unterschiedlicher Weise wahrnehmen, ihnen regelmäßig 1/3 der Unterrichtszeit vorzuenthalten ist aber definitiv nicht in Ordnung. Ich kann mir auch nicht vorstellen, dass es viele Schulen gibt, an denen so eine Arbeitshaltung geduldet wird.

Beitrag von „chilipaprika“ vom 29. September 2020 09:01

Zitat von Flo123

Ich habe mich nur gewundert, weil ich im Bekanntenkreis bestimmt 10 Lehrer habe, von denen sich niemand beklagt. Hinsichtlich Arbeitszeiten und den Freiheiten, die der Beruf mit sich bringt. Klar gibt es auch Situationen in denen man frustriert ist oder die einem keinen großen Spaß machen aber das ist ja oftmals in der freien Wirtschaft die Regel.

Ich bin nicht Berufsschullehrerin aber trotzdem: Ich komme doch nicht auf die Idee, im Bekanntenkreis über meine Arbeitsbedingungen einfach so zu quatschen.

- 1) Mit Menschen mit gleichen Erfahrungen kann man drüber reden.
- 2) Menschen außerhalb des Schulsystems können sich das einfach NICHT vorstellen. Mein Mann sagt immer gerne, er hätte es sich einfach nie vorstellen können, wie so ein einfacher Beruf so viel Platz nehmen kann (in Bezug auf Korrekturzeiten, Umplanungen, Entgrenzung der Arbeitszeiten, und wörtlich am Wohnzimmertisch...)
- 3) und im "weiten Freundes- und Bekanntenkreis": ein bisschen Benehmen und Sittlichkeit kann nicht schaden. Ich verdiene gar nicht wenig Geld in einem Job, der mir - trotz allem - sehr gefällt, kann mich nicht nur ernähren, sondern habe ein schönes Haus, könnte öfters in den Urlaub fahren (interessiert mich nicht), kann mir meine Hobbies leisten und muss keinen Cent

zwei mal umdrehen... Soll ich etwa in Anwesenheit des zwar verbeamteten, aber auf A7-Feuerwehrmanns sagen, dass die Konferenz so lange gedauert hat, obwohl er von seiner 24-Stunden-Schicht kommt? (er beschwert sich auch nicht, er weiß die Vorteile, die er dadurch hat) Soll ich mich vor dem Polizisten und Ordnungsmenschen beschweren, dass ich an einem Samstag zum Tag der offenen Tür muss, obwohl sie im Schichtsystem unabhängig von Wochenende und Feiertagen arbeiten? Soll ich mich bei der Erzieherin beschweren, dass es Schulleitungen gibt, die bei der Elternzeitdrängen, dass man für den Wiedereinstieg bis zum Halbjahr wartet, obwohl sie bei der Ankündigung der Schwangerschaft nach Hause geschickt wurde, ihr kurz darauf ablaufender befristeter Vertrag (wie immer) nicht verlängert wurde und sie jetzt seit 4 Monaten ihre Schwangerschaft zu Hause "genießt", ohne Geld und ohne große Vorsorgemöglichkeit für das Elterngeld nach dem Mutterschutz?

Wie in einem anderen Thread Thema ist: man muss wissen, wann und wo man für seine Rechte kämpft (Ja, die Arbeitsbelastung ist bei einigen Fächerkombis in Kombination mit den immer mehr aufgebürdeten Zusatzaufgaben einfach zuviel, ja, es hinkt zu oft bei den Arbeitsbedingungen, usw...) Aber man muss auch wissen, wann man die Klappe halten soll. und vermutlich sind deine Bekannten einfach gute Menschen.

Nur so zum Nachdenken.

Beitrag von „state_of_Trance“ vom 29. September 2020 09:55

[Zitat von Maylin85](#)

Der Eindruck mag täuschen, aber "chillen" finde ich im Berufsleben generell eher weniger angesagt und sollte in den Überlegungen zur Jobwahl kein Kriterium sein.

Ich habe Kollegen, nicht viele, aber einige wenige, deren Arbeitshaltung durch den Begriff "chillen" durchaus gut beschrieben wird. Die haben Fächer, bei denen es auf nichts ankommt und unsere älteren Schüler (Weiterbildungskolleg) sitzen das brav ab, anders als in der Sek1.

Beitrag von „Humblebee“ vom 29. September 2020 11:42

[Zitat von Maylin85](#)

aber vielleicht kommt man mit älterem Klientel nervlich besser durch den Alltag

Das kommt aber auch auf den Bildungsgang an. Die 29 SuS, die ich dieses Schuljahr in meiner Berufsfachschule Wirtschaft habe (davon vier mit Realschul-, der Rest mit Hauptschulabschluss aus der 9. oder 10. Klasse Hauptschule), sind schlimmer als ein Sack Flöhe... Da ist selten mal komplette Ruhe und dementsprechend ist der Unterricht nicht gerade "chillig". Ähnlich geht es in den Klassen der Berufsvorbereitung (heißt bei uns "Berufseinstiegsschule") - also SuS mit gar keinem oder schlechtem Hauptschulabschluss - zu. Die Klientel in anderen Klassen, z. B. den meisten Berufsschulklassen, der Fachoberschule, dem beruflichen Gymnasium ist aber durchaus weniger "verhaltensoriginell".

Es ist also zum einen von Schuljahr zu Schuljahr unterschiedlich, zum anderen wirklich abhängig vom Bildungsgang, wie sich die Klassen verhalten und ob man sie alleine lassen kann oder ihnen einen längeren Arbeitsauftrag zum Selbststudium geben kann.

Zitat von Flo123

Der andere meinte, dass er meistens nur 30 Minuten statt 45 unterrichtet um im Lehrerzimmer zu chillen

Ich frage mich, was denn dann die SuS in der Zwischenzeit machen? Entlässt er sie einfach früher nach Hause bzw. in die Pause? Oder sind sie die ganze Zeit unbeaufsichtigt? Und wie schafft er seinen "Unterrichtsstoff"? Es gibt ja auch an BBSn Rahmenlehrpläne, an die wir uns zu halten haben.

Unsere Schulleitung würde uns (zurecht!) "rund machen", wenn wir dauernd den Unterricht früher beenden würden, gerade jetzt zu Coronazeiten!

Beitrag von „Flo123“ vom 29. September 2020 12:01

Die Ausgangsfrage war jetzt nicht als Lehrer - Bashing zu verstehen. Er meinte damals nur, dass es nach einer halben Stunde einen Arbeitsauftrag gibt oder die Schüler lernen sollen für nächstes mal. Vielmehr weiß ich auch nicht. Ich war halt einfach verwundert, dass es einige gibt, die es sich so gemütlich machen. Eine Klassenkameradin vom Abi früher meinte (aber auch wieder nicht repräsentativ), dass sie an der Grundschule (Dorfschule - noch 2 andere Lehrer) die große Pause fast doppelt so lang machen. Grund war/ ist der Rektor bei Ihnen gewesen, der meinte, dass sie sich alle eh schon kaputt arbeiten (O-Ton). Wenn man das halt dann hört bekommt man einen etwas verzehrten Blick auf den Berufsstand. Aber vllt. ticken hier im Allgäu, bzw. Oberbayern die Uhren anders.

Beitrag von „BlackandGold“ vom 29. September 2020 14:08

[Zitat von Humblebee](#)

Das kommt aber auch auf den Bildungsgang an. Die 29 SuS, die ich dieses Schuljahr in meiner Berufsfachschule Wirtschaft habe (davon vier mit Realschul-, der Rest mit Hauptschulabschluss aus der 9. oder 10. Klasse Hauptschule), sind schlimmer als ein Sack Flöhe... Da ist selten mal komplette Ruhe und dementsprechend ist der Unterricht nicht gerade "chillig". Ähnlich geht es in den Klassen der Berufsvorbereitung (heißt bei uns "Berufseinstiegsschule") - also SuS mit gar keinem oder schlechtem Hauptschulabschluss - zu. Die Klientel in anderen Klassen, z. B. den meisten Berufsschulklassen, der Fachoberschule, dem beruflichen Gymnasium ist aber durchaus weniger "verhaltensoriginell".

Ich empfinde das berufliche Gymnasium als relativ entspannt, die Berufsschule war tatsächlich "chillig", da war ich nur fachlich stärker gefragt, die Berufsvorbereitung dagegen ist ernsthaft anstrengend. In letzterem Bildungsgang kam ich laut Bildungsgangleiter in eine der schlimmsten Jahrgänge der letzten zehn Jahre rein, unter anderem mit mehreren SuS, die im Laufe des Schuljahres Richtung JVA abwanderten.

Beitrag von „O. Meier“ vom 29. September 2020 14:19

[Zitat von Flo123](#)

Er meinte damals nur, dass es nach einer halben Stunde einen Arbeitsauftrag gibt oder die Schüler lernen sollen für nächstes mal.

Den Arbeitsauftrag kann man doch am Anfang der Stunde geben. Dann kann man ganze Zeit im Lehrerzimmer sitzen. Dabei allerdings furchtbar anstrengend ist die ständige Diskussion, wer als nächstes Aufstehen muss, um Kaffee zu kochen.

Beitrag von „Humblebee“ vom 29. September 2020 15:15

[Zitat von O. Meier](#)

Dabei allerdings furchtbar anstrengend ist die ständige Diskussion, wer als nächstes Aufstehen muss, um Kaffee zu kochen.

Wir haben 'nen Kaffeevollautomaten mit den verschiedensten Kaffee- und Kakaosorten geleast... Damit hat sich diese Frage erübrigt 😎!

Beitrag von „s3g4“ vom 29. September 2020 16:21

[Zitat von O. Meier](#)

Dabei allerdings furchtbar anstrengend ist die ständige Diskussion, wer als nächstes Aufstehen muss, um Kaffee zu kochen.

Wenn das ein Dauerproblem ist, sollte man eine Ausschreibung starten und jemanden einstellen. Am besten als Planstelle, damit das Problem auf Dauer gelöst ist.

Beitrag von „O. Meier“ vom 29. September 2020 16:43

[Zitat von s3g4](#)

Am besten als Planstelle, damit das Problem auf Dauer gelöst ist.

In 'nem gut organisierten Laden gehört das eigentlich zur Stellenbeschreibung des Schulleiters. Genauer: das ist der einzige Punkt in der Stellenbeschreibung des Schulleiters. Was soll der den sonst den ganzen Tag machen? Der bringt ja zu Stundenbeginn keine Arbeitsblätter in die Klassen.

Ja, organisatorisch ist aus so 'nem Staatsbetrieb noch einiges 'rauszuholen.

Beitrag von „UrlaubVomUrlaub“ vom 29. September 2020 16:59

[Zitat von Flo123](#)

... , weil ich im Bekanntenkreis bestimmt 10 Lehrer habe, von denen sich niemand beklagt.

Wow, so viele Lehrer hab nicht mal ich im Bekanntenkreis.

Aber ja, ist chillig, 15 min. pro Schulstunde Aufsichtspflicht verletzen ist kein Problem. Mach nur!

Beitrag von „UrlaubVomUrlaub“ vom 29. September 2020 17:01

[Zitat von Humblebee](#)

Wir haben 'nen Kaffeevollautomaten mit den verschiedensten Kaffee- und Kakaosorten geleast... Damit hat sich diese Frage erübrigt 😎!

Mit Fernbedienung?

Beitrag von „Humblebee“ vom 29. September 2020 17:12

Das wär' natürlich der Oberknaller! Nee, auch in diesen Automaten muss man leider ganz "old school" 50 cent einwerfen und dann die gewünschte Taste drücken 😊.

Beitrag von „CDL“ vom 29. September 2020 18:58

[Zitat von Humblebee](#)

Das wär' natürlich der Oberknaller! Nee, auch in diesen Automaten muss man leider ganz "old school" 50 cent einwerfen und dann die gewünschte Taste drücken 😊.

Lass mich raten: Das nennt sich dann "Schule mit Bewegungsprofil"?

Beitrag von „ernsthaft“ vom 3. Oktober 2020 17:33

Servus,

ich habe beide "Welten" kennengelernt. BBS in allen Schulformen und im Gegensatz dazu das Gymnasium. Der Arbeitsaufwand ist relativ identisch. Ob der Beruf stressig wird, hängt von mehreren Faktoren ab, wie z.B. nicht besetzte Schulleiterstellen, fehlende Lehrkräfte, Kolleginnenklima, Konferenzen, Drogenprobleme, schwieriges Elternhaus etc.

Für mich persönlich war die BBS sehr fordernd, weil ich viel in der Berufsvorbereitung unterrichtete und zudem fachfremd in anderen Schulformen. Da finde ich das jetzt am Gymnasium viel entspannter. Auch Vertretungsstunden kann man leichter bis zur 10. Klasse "aus dem Ärmel schütteln". Klar, Elternabende kommen noch hinzu.

Wenn du aber sowieso ein unerschrockener Typ Mensch bist und durchsetzungsstark, nervlich belastbar, so kann auch das BVJ und Ähnliches eine Erfüllung sein.

Die Zufriedenheit steht und fällt mit dem Kollegium!

Beitrag von „Humblebee“ vom 3. Oktober 2020 17:47

[Zitat von ernsthaft](#)

Ich habe beide "Welten" kennengelernt. BBS in allen Schulformen und im Gegensatz dazu das Gymnasium. Der Arbeitsaufwand ist relativ identisch.

Du hast die BBS in allen Schulformen kennengelernt?! Wow - bei mir an der Schule wären das (ich muss mal kurz auf Webuntis schauen) allein in der Abteilung "Wirtschaft und Verwaltung" 10 verschiedene Schulformen, wobei ich die verschiedenen Ausbildungsberufe in der Berufsschule jetzt gar nicht einzeln gezählt habe. Dass der Arbeitsaufwand in all diesen unterschiedlichen Bildungsgängen mit dem am Gymnasium vergleichbar ist, finde ich nicht. In einer Berufseinstiegsklasse (entspricht bei uns der Berufsvorbereitung) habe ich recht wenig Vor- und Nachbereitungsaufwand, in einer Fachoberschulklasse Klasse 11 oder 12 aber ähnlich viel wie am beruflichen Gymnasium in den Klassen 11 bis 13.

Zudem finde ich nicht unbedingt, dass die Arbeitszufriedenheit nur vom Kollegium abhängig ist. Klar trägt es zur größeren Zufriedenheit bei, wenn ich mit meinen KuK gut klarkomme, aber es spielen m. E. auch noch andere Faktoren eine Rolle.

Beitrag von „ernsthaft“ vom 3. Oktober 2020 18:05

Mit verschiedenen Schulformen meinte ich Berufsschule, HBFS, BVJ, FOS, BG und die Techniker. =)

Beitrag von „Humblebee“ vom 3. Oktober 2020 19:26

Zitat von ernsthaft

Mit verschiedenen Schulformen meinte ich Berufsschule, HBFS, BVJ, FOS, BG und die Techniker. =)

Dann schreib' doch bitte nicht "in allen Schulformen" 😊 . Das finde ich etwas übertrieben.

By the way: Was ist "HBFS"? Eine Form der Berufsfachschule?

Beitrag von „s3g4“ vom 3. Oktober 2020 22:17

HBFS ist die höhere Berufsfachschule. Das sind in Hessen zweijährige vollschulische Assistentenausbildungen.

Beitrag von „Piksieben“ vom 3. Oktober 2020 23:47

Schulformen ist nicht dasselbe wie Ausbildungsgänge.

Und die geschilderten Schulformen spiegeln tatsächlich das ganze breite Spektrum am BK: Von der Ausbildungsvorbereitung (junge Schüler, oft schwierige Klientel mit viel Betreuungsbedarf) bis hin zu den Technikern (erwachsene Leute, berufserfahren, im Umgang überwiegend pflegeleicht).

Beitrag von „DpB“ vom 4. Oktober 2020 00:25

Zitat von Pksieben

Schulformen ist nicht dasselbe wie Ausbildungsgänge.

Und die geschilderten Schulformen spiegeln tatsächlich das ganze breite Spektrum am BK: Von der Ausbildungsvorbereitung (junge Schüler, oft schwierige Klientel mit viel Betreuungsbedarf) bis hin zu den Technikern (erwachsene Leute, berufserfahren, im Umgang überwiegend pflegeleicht).

Seh ich auch sol und so unwahrscheinlich, die in einem längeren Lehrerleben mal alle gesehen zu haben, ist es nicht. Ich hab noch nicht mal ein Drittel des Berufslebens hinter mir und immerhin auch schon vier durch, und das, wo wir nicht mal was "unterhalb" normaler Berufsschule haben (im Ref wurde allerdings auch mal BVJ und BF unterrichtet).

Humblebee. Bei uns wären damit auch alle abgedeckt außer Meisterschule. Klar, BOS etc. gibt's auch noch in Teilzeit- und Vollzeitform, mal Samstags, mal Abends, aber die Schulform ist ja doch die gleiche.

Ist aber ja wahrscheinlich durchaus wieder abhängig vom Bundesland, drum würd mich schonmal interessieren, welche Schulformen Dir noch fehlen.

Beitrag von „Humblebee“ vom 4. Oktober 2020 03:54

Zitat von Pksieben

Schulformen ist nicht dasselbe wie Ausbildungsgänge.

Und die geschilderten Schulformen spiegeln tatsächlich das ganze breite Spektrum am BK: Von der Ausbildungsvorbereitung (junge Schüler, oft schwierige Klientel mit viel

Betreuungsbedarf) bis hin zu den Technikern (erwachsene Leute, berufserfahren, im Umgang überwiegend pflegeleicht).

Sorry, aber was genau verstehst du denn unter "Schulformen"? Wenn ich davon spreche, dass es bei uns in der Abteilung "Wirtschaft und Verwaltung" so viele verschiedene "Schulformen" gibt, meine ich damit folgende:

zum einen die Berufsschule für die verschiedenen Ausbildungsberufe- also die Teilzeitklassen,

zum anderen die Vollzeitschulklassen, als da sind:

- einjährige Berufsfachschule (wir bieten im kaufmännischen Bereich zwei verschiedene Schwerpunkte an, eine hat die Eingangsvoraussetzung mind. Hauptschulabschluss, die andere Eingangsvoraussetzung Realschulabschluss),
- zweijährige BFS (2. Jahr für die BFS-SuS, die mit HSA aus einer einjährigen BFS kommen; die haben drei Tage Schule und zwei Tage Praktikum),
- zweijährige berufsqualifizierende BFS (die entspricht wohl der von s3g4 genannten "HBFS")
- Fachoberschule Kl. 11 und 12,
- Berufseinstiegsschule (mit oder ohne HSA),
- dreijährige Fachschule Betriebswirtschaft (haben wir allerdings nur noch "pro forma", weil hier die Kl. 1 seit mehreren Jahren schon nicht mehr zustandekam) und
- berufliches Gymnasium Wirtschaft.

Zudem gibt es an einigen BBSn in Niedersachsen noch die Berufoberschule, mit der ich mich aber nicht näher auskenne. Scheint auch ein "Auslaufmodell" zu sein, da diese z. B. an einer BBS in meinem Wohnort, wo es mal die BOS Wirtschaft gab, mittlerweile gar nicht mehr angeboten wird.

Oops, in meiner Abteilung "Wirtschaft" sind es ja tatsächlich nur acht, nicht - wie ich versehentlich schrieb - zehn Schulformen. Entschuldigung, da habe ich mich wohl verzählt!

Ich glaube allerdings nicht, dass ich - obwohl ich schon fast 20 Jahre an dieser Schule bin - jemals in allen diesen Schulformen unterrichtet haben werde. Ich kenne auch keine KuK, die schon alle Schulformen an unserer Schule "durchlaufen" haben. Das mag aber ja bei anderen User*innen unter euch - wie bei DpB - anders sein.

Beitrag von „Zauberwald“ vom 4. Oktober 2020 10:26

Zitat von Humblebee

Wir haben 'nen Kaffeevollautomaten mit den verschiedensten Kaffee- und Kakaosorten geleast... Damit hat sich diese Frage erübrigt 😎!

Am besten in jedem Klassenzimmer einen. 😊

Beitrag von „Zauberwald“ vom 4. Oktober 2020 10:33

Ich habe zwar keine Ahnung von Berufsschule, glaube aber nicht, dass es chilliger ist als in den anderen Schulformen. Anders schon, aber nicht einfacher. Jeder L sucht sich wohl vor dem Studium die Klientel aus, mit der er sich das am ehesten vorstellen kann, denke ich.

Alle Angehörigen von Lehrern egal welcher Schulart, die ich kenne wundern sich über die Arbeitslast, bzw. wie sehr die Schule den Alltag bestimmt. Sitze schon wieder am Schreibtisch (auch wegen der Schule), gestern waren es auch mehrere Stunden. Klar, könnte ich ein AB aus den 90ern suchen, aber bis ich das finde....Außerdem ist das nicht meine Art. Ich denke gern vieles neu, je nach Schulklasse.

Beitrag von „Funky303“ vom 4. Oktober 2020 10:48

BS im Allgäu hört sich ja fast wie Immenstadt an 😊 Da hat eine Freundin von mir gearbeitet, jetzt Konrektorin im Nördlinger Ries.

Deren Erfahrung von beiden Seiten (Lehrer und Konrektorin) ist wie in jeder anderen Schule (und irgendwo auch in jedem Beruf):

Es kommt immer nur genau auf die Klasse (Kundschaft) an. Manche Jahre hat man super motivierte und funktionierende Kunden-Schüler, im Jahr drauf kann es schon komplett anders sein, da teilweise 1-2 Schüler reichen, eine Klassendynamik komplett auf den Kopf zu stellen.

Und mit den Kollegen ist es leider so:

Es gibt sehr viele Leute, die ihren Job machen. Und es gibt leider auch bei Lehrern systemaffine Kollegen, die die Graubereiche der Schulverwaltung sehr gut kennen und dann ausnutzen. Man kennt den Stundenplaner, daher hat man häufig sehr gute Stundenpläne. Oder man legt sich Blockunterricht und lässt sich genau dann operieren. Oder man nimmt eine Fortbildung nach

der anderen mit.

Aber das gibt es überall. Die Mehrheit der Lehrer ist gefühlt nicht chillig, sondern einfach nach ein paar Jahren erfahren genug, dass man sein Handwerk versteht und seinen Job vernünftig mag.

Wer ein Lehrer-Systemsprenger ist, bei dem liegt es meist nicht an den Schülern oder Kollegen, sondern da sind häufig andere Gründe dahinter (Versetzungswunsch etc).